

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 45 (1967)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichte

### Chasseron 1607m

Seniorenwanderung vom 21. Mai 1967  
Leiter: Hannes Juncker – 8 Teilnehmer

Unser Seniorenobmann, welchem es infolge längerer Landesabwesenheit nicht vergönnt war, die genussreiche Tour auf den Chasseron selbst zu leiten, hat die Führung unserem bestbekanntesten Hannes Juncker übertragen. Damit war Gewähr geboten, dass wir uns in der jurassischen Topographie nicht verlaufen würden. In zwei Wagen fuhren wir in den prächtigen Maimorgen hinaus. In leuchtendem Gelb blühte der Raps; von einer Rhapsodie *in blue* zu reden, war daher noch zu früh. Und auf dem Chasseron, als wir über enzianbestickte Matten wanderten und der blaue Himmel sich in den Seen spiegelte, da fehlte dann wieder der Raps. Bei geringem Verkehr genossen wir die Weite des Seelandes und das lange kurvenreiche Val de Travers. Von Buttes aus stiegen wir auf Schusters Rappen, immer schön dem kartenkundigen Leiter folgend, die bewaldete Nordflanke des Chasseron hinauf. Auf halber Höhe benutzte man mit Vorteil die nach Osten weitausholende Naturstrasse. Reglementswidrig folgte ein Kamerad der einer Telephonleitung vorbehaltenen Waldschneise, holte uns aber trotz «Abkürzung» bald wieder ein. Auf den Juraweiden liess sich gemütlich dem schon von ferne sichtbaren, senkrecht nach Norden abbrechenden Kalkgipfel entgegenwandern. Schneereste zeigten an, dass der Winter das Feld noch nicht lange geräumt hatte, während ein Blumenflor den Bergfrühling verkündete. Aussichtsmässig ist der Chasseron recht dankbar. Frei schweift der Blick von hier bis weit nach Frankreich hinein und über die Waadt. Vor dem Abstieg nach Ste-Croix wurde noch in der gipfelnahen Bergwirtschaft verpflegt und unten im Städtchen angekommen, der restliche Durst mit dem ärztlich verordneten «Kreislaufbeschleuniger» gelöscht. Hannes Juncker dankte für das an der Tour bekundete Interesse und vor allem für die vorbildliche Disziplin, was den Ausreisser bewog, seinerseits im Namen aller Teilnehmer Hannes und den beiden Chauffeuren den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Sx

### Pfingsttour II im Triftgebiet

7 Teilnehmer – Leiter: Erhard Wyniger – Führer: E. Rufibach, Guttannen  
In einer Transportseilbahn schweben wir vom Nesselal zu einem Stollen der Kraftwerke Oberhasli und betrachten aus der Vogelschau den Hüttenweg, der uns drei Stunden gekostet hätte. Der Föhn drückt wie übrigens auch die Skier, die wir in der Folge 1½ Stunden schultern. Wechselvoll wie das Wetter an diesem Tag ist auch der Winterweg, der an der Windegghütte vorbei, bald auf- und absteigend, zuletzt noch über den Triftgletscher führt. Nach gut sechs Stunden erreichen wir die Trifthütte, eine Hütte, die es verdient, einige Worte darüber zu verlieren. In einer traumhaft schönen Lage steht sie da, geräumig, heimelig und rummellos. Wir lassen uns nieder und harren der Dinge, die da kommen sollen, wurde uns doch zuvor verraten, dass der Proviant bereits in der Hütte sei. Und richtig, lauter Spezialitäten sind es, vom Leiter fachmännisch zubereitet, die wir uns nun zu Gemüte führen. Als Erhard gar noch eine Flasche eines guten Tropfens aus dem Rucksack herausschält und Bernhard das gleiche Manöver einleitet, ist der Auftakt zu einem gemütlichen Abend vollends gegeben. Gespannt lauschen wir dann den Ausführungen Erhards über seine jüngst mitgemachte Expedition in Ostafrika.

Der Himmel weist nicht die gewünschte Bläue auf, als wir uns am Pfingstsonntag auf die Socken beziehungsweise Skier machen. In einem angenehmen Schritt

**HERBERT LANG**

**Buchhandlung**

Münzgraben – Ecke Amtshausgasse  
Bern

**BLUMEN**

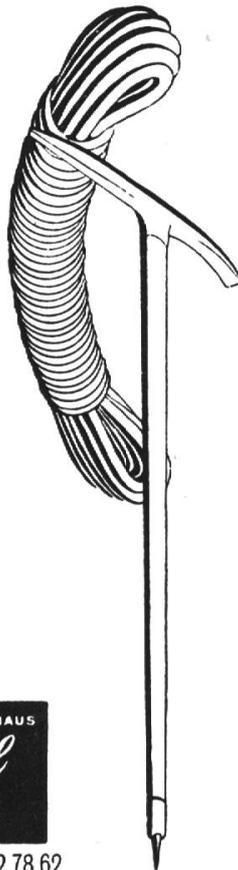
nach allen Ländern

durch Blumenhaus

**GESCHW. EHRHARDT**

Bubenbergplatz 9    Telephon 031-22 33 35

Berg- und  
Wanderschuhe  
Windjacken  
Kletterhosen  
Pickel  
Steigeisen  
Bergseile  
Klettersäcke  
etc.



Zeughausgasse 9, Tel. 031 - 22 78 62



**PHOTOHAUS BERN**  
H. AESCHBACHER  
CHRISTOFFELGASSE 3  
Tel. 031-22 29 55

**Clubkameraden**

**werdet**

**Sängerkameraden**

**e m Eugen Meier**

Eidg. Meisterdiplom  
Talmosstr. 3, Ittigen  
Telephon 031-58 07 79

**Malerei — Gipserei — Tapeten**  
Werkstatt: Platanenweg 1, Bern

geht's hinauf in die Diechterlimmi, wo uns prompt der Nebel mit offenen Armen aufnimmt. Unbeirrt stapfen wir weiter zum Diechterhorn. Auf dem 3389 m hohen Gipfel scheint der Nebelnachschub nicht mehr zu klappen, und wir nützen die entstehenden Lücken zur Stillung unserer Neugier. Es sind besonders die Gelmerhörner mit ihren Kletterfelsen, die unser Bergsteigerherz erfreuen. Als sich die Lücken wieder zu verdichten beginnen, organisieren wir die Rückkehr. Wie heisst es doch, Wünsche sind da, um erfüllt zu werden, und unser Führer sagt nicht nein, als wir noch vom Tialplistock schwärmen. Das Wetter wird zwar sichtbar schlechter, und wir haben mit zunehmendem Wind zu kämpfen. Ich lobe hier Ernsts präzise Bergführerarbeit, denn mühelos bringt er uns zum Gipfel. Der Schnee ist fast so schlecht wie die Sicht, als wir uns zur Hütte zurückziehen. Wieder sind es die vorerwähnten Spezialitäten, die uns erheitern, währenddem ein orkanartiger Sturm unsere Behausung auf die Probe stellt. Es können wirklich nur Optimisten in Form unserer Organisatoren den Wecker auf zwei Uhr früh einstellen. Damastock? Der schlechte Schnee, die Lawinengefahr und das unsichere Wetter erlauben es nicht. Wir sparen ihn auf für das nächste Mal. Um 7 Uhr starten wir talwärts. Statt ins Nessental abzustiegen, werden wir mit einer lustigen Variante überrascht. Im gewohnt gemütlichen Tempo steigen wir durch das Schattigtrifttäli auf über den Furtwangsattel Richtung Guttannen. Auf diesem Sattel ist es auch, wo uns die Sonne wieder grüsst. Auf Frühlingsmulz geniessen wir nun eine köstliche Abfahrt bis fast hinunter ins Tal. Unten angekommen, legen wir uns noch ein Stündchen an die Sonne, die Sonne, welche uns während diesen Tagen nicht speziell verwöhnt hatte. Beim Rauschen des Bergbaches wird uns das Erlebte noch einmal gegenwärtig; das eindrucksvolle, herrliche Triftgebiet, die schöne Hütte, das Essen und die Kameradschaft. Wir schulden Führer Ernst und Leiter Erhard grossen Dank für diese unvergesslichen Tage. Geht's bald wieder in die Trift? E. B.

## Wissenswertes über die Rettungsfliegerei

(PRZ-Pressbulletin)

Ein wichtiger Einsatzflugplatz der Schweizerischen Rettungsflugwacht ist das Belpmoos. Die nahen Touristengebiete in den Berner, Walliser und Freiburger Alpen machen für unsere Region eine gutausgebaute Rettungsorganisation nötig. Letztes Jahr führte die Rettungsflugwacht in der ganzen Schweiz über 300 Einsätze durch, 73 davon wurden von Bern aus geflogen.

Der rasche und rationelle Einsatz erfordert die Einrichtung von entsprechenden Basisdepots. Für alle Arten von Hilfeleistungen müssen jederzeit Medikamente, chirurgisches Material und Rettungsgeräte für das Hochgebirge und Katastrophenfälle, aber auch Fallschirme und Abwurfmaterial bereitstehen. Im Berner Flughafen steht ein derartiges Depot, das überdies Schlafgelegenheiten und eine kleine Küche für die Pikettmannschaft und ein Theorielokal enthält.

Speziell in den Wintermonaten, wenn häufig mit Lawinen und Skiunfällen zu rechnen ist, wird im Belpmoos ein ständiger Pikettdienst unterhalten. Innerhalb der vier Monate November 1966 bis März 1967 waren von Bern aus dreizehn Einsätze nötig. In 123 Flügen wurden 177 Personen gerettet, und 6 Tote mussten geborgen werden. Die Liste der Einsätze reicht von der Rettung bei Lawinenunfällen bis zur Mithilfe bei der Verkehrsüberwachung.

Die Rettungsflugwacht selber verfügt nur über ein Flächenflugzeug und zwei Helikopter. Durch Charterverträge sind aber jederzeit weitere 35 Flugzeuge auf neun verschiedenen Flugplätzen der Schweiz einsatzbereit. Die **zentrale Alarmstelle für Notrufe** aus der ganzen Schweiz befindet sich im Kontrollturm des Flughafens Kloten und ist Tag und Nacht über **Telephon 051/84 04 11** erreichbar. Alle Rettungseinsätze erfolgen ohne Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Hilfesuchenden.